

Zeitgenössische Oper Berlin

Spielzeit 1999 / 2000

Neither



von Morton Feldman

28. April 2000, 20.00 Uhr Hebbel-Theater
Weitere Aufführung: 30. April 2000, 20.00 Uhr

Neither

Eine Oper in einem Akt von Morton Feldman (1926 - 1987)
Text von Samuel Beckett
Uraufführung: 1977, Rom

Musikalische Leitung	Rüdiger Bohn
Szene	Sabrina Hölzer
Ausstattung	Mirella Weingarten
Lichtgestaltung	Karsten Krause
Technische Leitung	Andreas Kessler
Produktionsassistenz	Jost Lehne

Sopran Eiko Morikawa

Flöte Rebecca Lenton, Karen Schulze-Koops, Andrea Welte **Oboe** Peter Michel, Stefanie Pabel, Gerhard Vallant **Klarinette** Antje Gloede, Erich Wagner, Nicola Miorada **Fagott** Frederico Aluffi, Sergiu Giordano, Caroline Schick, Clemens Schlemmer **Trompete** Alison Balsom, Daniel Newell, Robert Samuels **Posaune** Tom Hammond, Mark Templeton, David Vines **Horn** Manuel Faus Faus, Paulo Muñoz-Toledo, Leandro Neves-Lobo **Tuba** Michael Cunningham **Schlagzeug** Wolfgang Eger, Florian Goltz, Tan Kutay, Daniel Tummes **Harfe** Tatjana Schütz, Jeanine Vahldiek **Klavier/Celesta** Gabriele Pott **Violine** Juliane Behrens, Christoph Bloos, Laura Domens, Felix Giglberger, Alexander Grothe, Kirsty Hilton, Gesine Kalbhenn, Julia Klose, Anne Meier, Annika Marttila, David Peterhoff, Christoph Schickedanz **Viola** Andreas Hick, Hilmar Kupke, Karen Lorenz, Ulrike Vogel, Chang Yen Yoo **Violoncello** Birgit Böhme, Johanna Messner, Kathrin Sutor, Rüdiger Zippelius **Kontrabaß** Lars Burger, Christine Felsch, Florian Pachally, Tino Steffen

Koproduktion mit dem Hebbel-Theater
Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Medienpartner:

DER TAGESSPIEGEL


KULTUR PUR.
BERLIN

NEITHER

to and fro in shadow from inner to outer shadow

from impenetrable self to impenetrable unself
by way of neither

as between two lit refuges whose doors once
neared gently close, once away turned from
gently part again

beckoned back and forth and turned away

heedless of the way, intent on the one gleam
or the other

unheard footfalls only sound

till at last halt for good, absent for good
from self and other

then no sound

then gently light unfading on that unheeded
neither

unspeakable home

Samuel Beckett

WEDER

hin und her in Schatten von innerem zu äusserem Schatten

von undurchdringbarem selbst zum undurchdringbarem nicht selbst
auf dem Weg von keinem

wie zwischen zwei hellen Zufluchten, deren Türen einmal
angenähert sachte schließen, einmal abgewendet
sachte wieder öffnen

geloct zurück und vor und weg gedreht

achtlos des Wegs, entschlossen zu dem einen Schein
oder dem anderen

unhörbarer Tritte einziger Laut

bis zuletzt Halt für immer, abwesend für immer
vom selbst und anderem

dann kein Laut

dann sachte nicht auslöschendes Licht auf das nicht beachtete
weder

unaussprechbares Heim

Wie NEITHER entstand ...

Der amerikanische Komponist Morton Feldman suchte im September 1976 den irischen Dichter und Dramatiker Samuel Beckett während dessen Proben an den Stücken „Damals“ und „Tritte“ in der Werkstatt des Berliner Schiller Theaters auf. Bei einem gemeinsamen Mittagessen erzählte Feldman von seinen Versuchen, Texte Becketts musikalisch für die Bühne zu verarbeiten und davon, daß er gemerkt habe, daß jedem der bereits bestehenden Texte des Dichters eine Musikalität zu eigen sei, die eine Vertonung überflüssig mache.

Beckett sagte: „Herr Feldman, ich mag die Oper nicht.“

Feldman: „Ich verstehe Sie sehr gut.“

Beckett: „Ich mag es nicht, wenn meine Worte vertont werden.“

Feldman: „Tatsächlich habe ich sehr selten Texte verwendet. Ich habe eine Menge Stücke mit Stimme geschrieben und sie sind textlos.“

Beckett: „Aber was wollen Sie dann?“

Feldman: „Ich habe keine Ahnung! Ich suche nach der Quintessenz, nach etwas, das einfach schwebt.“

Der Komponist zeigte dem Dichter Musik, die er auf einige Zeilen von Becketts „Film“ geschrieben hatte. Beckett zeigte großes Interesse an der Partitur und sagte, es gäbe ein einziges Thema in seinem Leben - ob er dieses darunter schreiben dürfe. Er schrieb: „To and fro in shadow, from outer shadow to inner shadow. To and fro between unattainable self and unattainable non-self.“ Er müsse daran noch ein bißchen arbeiten. Wenn er noch neue Ideen dazu bekäme, würde er sie Feldman zusenden.

Ende desselben Monats erhielt Feldman in Buffalo eine Postkarte aus Berlin mit den Worten: „Lieber Morton Feldman. Hier das Stück, das ich versprochen habe. Es war gut, Sie zu treffen. Gruß Samuel Beckett.“ Auf der Rückseite der Karte stand handgeschrieben der Text mit dem Titel NEITHER ...



Rüdiger Bohn (*1960)

Studium an den Musikhochschulen in Köln und Düsseldorf (Klavier und Dirigieren). Meisterkurse bei Bernstein, Gardiner und Celibidache, Assistent von Friedemann Layer am Théâtre Royal de la Monnaie Brüssel. Zusammenarbeit mit dem Rias-Jugendorchester. 1988-96 Künstlerischer Leiter der Sinfonietta Tübingen. 1991-94 Dirigent am Theater Basel. Seit 1996 Erster Kapellmeister am Theater Lübeck. Konzert-

tätigkeit u.a. mit Orchestre de Chambre de Lausanne, Orchestre de la Suisse Romande Genève, Orchestre Radio-Symphonique de Luxembourg, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, Orchestra del Teatro Comunale Bologna. Seit 1997 Musikalische Leitung der Zeitgenössischen Oper Berlin.



Sabrina Hölzer (*1968)

Studium der Musikwissenschaft und Philosophie an der Albertus Magnus Universität in Köln. 1991-92 Abendspielleitung am Theater Hagen. 1994-96 Gastdozentur für szenischen Unterricht und Musiktheaterprojekte an der Hochschule der Künste Berlin, darunter „Herzog Blaubarts Burg“ von Bela Bartok in Kooperation mit dem Theater Hagen und dem Haus Ungarn Berlin und „Scene“ von Josef Tal in Zusammenarbeit mit Aribert Reimann. Regie

im In- und Ausland, u.a. 1997 „Jakob Lenz“ von Wolfgang Rihm am Hebbel-Theater in einer Kooperation mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und der Opera National de Lyon. Seit 1998 Szenische Leitung der Zeitgenössischen Oper Berlin.



Mirella Weingarten (*1969)

Nach ihrem Schauspielstudium in London Kunststudium in Hamburg und Edinburgh, u.a. bei Marina Abramovic. Nach zahlreichen Ausstellungen entstanden in ihrer Arbeit als freiberufliche Regisseurin und Bühnenbildnerin u.a. der Film „Lady Vice – Lady Versa“ und das Bühnenbild für „Clearance“ (Traverse Theatre Edinburgh). 1996 inszenierte sie „Fadenschein“ in der Demarco Foundation (Edinburgh Festival). 1998 wirkte sie in

einer Choreographie der London Contemporary Dance School mit und schloß ihr Studium (Meisterschüler) für das Fach Bühnenbild an der Slade School of Art in London ab. In Berlin inszenierte sie im Sommer 1999 das Tanztheater „Eigenreigen – eine Entfremdung“ im Theaterdock.



Eiko Morikawa

Gesangstudium in Tokio. Stipendiatin des DAAD an der HdK Berlin bei Prof. Aribert Reimann und Prof. Ernst-Gerold Schramm.

„Kranichsteiner Musikpreis“ vom Ferienkurs für Neue Musik Darmstadt 1994, 2. Preis vom Gaudeamus-Wettbewerb für zeitgenössische Musik 1996, 1. Preis und Masuzawa-Preis vom Japan Musikwettbewerb 1996. Neben zahlreichen Konzertauftritten (u.a. Nonos „Canti di vita e amore“,

Schönbergs „Pierrot lunaire“ und „Gurrelieder“, Brittens „War Requiem“) sang sie u.a. Regan in „Vision of Lear“ von Toshio Hosokawa (Münchener Biennale), Sopransolo in „Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von Helmut Lachenmann (Tokio).

Der Förderkreis der Zeitgenössischen Oper Berlin

Zur aktiven Förderung des zeitgenössischen Musiktheaters wurde der Förderkreis der Zeitgenössischen Oper Berlin e.V. gegründet. Die Mitglieder des Vereins unterstützen die Zeitgenössische Oper Berlin in ideeller, kommunikativer und finanzieller Weise. Insbesondere pflegen sie die Beziehungen zu kulturinteressierten Persönlichkeiten der Wirtschaft und politischen Öffentlichkeit mit der Absicht, die Ziele und Vorhaben der Zeitgenössischen Oper Berlin bewußt zu machen und eine nachhaltige Unterstützung ihrer Aktivitäten zu erreichen.

Der Förderkreis der Zeitgenössischen Oper Berlin ist steuerlich als gemeinnützig anerkannt. Für Spenden und Förderbeiträge können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Dr. Ferdinand Graf von Ballestrem Mitglied des Vorstandes MAN Aktiengesellschaft, München **Thomas Baumann** Dipl. Ing. Architekt, Berlin **Prof. Dr. Joachim Baumgarten** Geschäftsführender Gesellschafter Schloßpark-Klinik, Berlin **Dr. Dietrich Beier** Direktor Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin **Prof. Dr. Dietrich Benner** Humboldt Universität, Berlin **Christiane Bleckmann**, Berlin **Andrea Gräfin von Bernstorff**, Berlin **Cord-Henning Brandes** Rechtsanwalt, Notar, Freshfields Deringer, Berlin **Dr. Jost Brehmer**, Berlin **Dr. Heinz Capelle** Rechtsanwalt, Düsseldorf **Jean van Daalen** Geschäftsführer Hotel Adlon, Berlin **Sybille Fanelisa**, Berlin **Kaspar Fischer**, Berlin **Ingrid Hauber**, Berlin **Dr. Kurt Haverbeck**, Berlin **Hanns-Günter Heiliger**, New York **Klaus A. Heiliger** Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied Bankgesellschaft Berlin International S.A., Berlin **Jörg Alexander Henle**, Berlin **Klaus von der Heyde** Präsident VBKI Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, Berlin **Dr. Ingrid Hoesch** Ärztin, Berlin **Reinhart Hundrieser**, Düsseldorf **Peter von Jena**, Berlin **Uwe Jungerwirth** Abteilungsdirektor Bankgesellschaft Berlin International S. A., Luxemburg **Jens-Peter Knoblauch** Mitglied des Vorstandes Allgemeine Privatkundenbank AG, Hannover **Dr. Klaus Mangold** Vorsitzender des Vorstandes DaimlerChrysler Services (debis) AG, Berlin **Prof. Dr. Joachim Meencke** Chefarzt Klinikum Königin Elisabeth Herzberge, Berlin **Kurt Albrecht Meyer** Studiendirektor, Berlin **Dr. Fritz Minde** Studienrat, Berlin **Haja Molters**, Köln **Dr. Dieter Neumann** Rechtsanwalt Deringer Tessin Herrmann & Sedemund, Berlin **Dr. Jens Neumann** Mitglied des Vorstandes Volkswagen AG, Wolfsburg **Werner Niester**, Ministerialdirektor i.R., Bonn **Axel Osenberg**, Berlin **Ulrich Podewils**, Geschäftsführer Berliner Künstlerprogramm des DAAD, Berlin **Prof. Dr. Klaus Pohle** Stellv. Vorsitzender des Vorstandes Schering AG, Berlin **Prof. Lutz von Pufendorf** Staatssekretär i.R., Berlin **Andreas Rochholl** Künstlerischer Leiter Zeitgenössische Oper Berlin **Claudia Schledz**, Berlin **Dr. Henning Schulte-Noelle** Vorsitzender des Vorstandes Allianz Aktiengesellschaft, München **Stephan Schwarz** Geschäftsführender Gesellschafter GRG Großberliner Reinigungs-Gesellschaft, Berlin **Dr. Friedrich-Leopold Frhr. von Stechow** Mitglied des Vorstandes DG-BANK Deutsche Genossenschaftsbank, Frankfurt **Rosemary Thomas**, Bonn **Wolfgang von Witzleben**, Berlin

Vorsitzender: Klaus A. Heiliger · Ahrenshooper Zeile 68 · 14129 Berlin
Telefon: 030 - 801 53 01 · Fax: 030 - 801 53 08

Ein Opernhaus für das 21. Jahrhundert

Die Zeitgenössische Oper Berlin wurde 1997 gegründet.

Ziel ist es, das weltweit erste Opernhaus für zeitgenössisches Musiktheater aufzubauen.

Der Spielplan enthält ausschließlich Werke des internationalen Musiktheaters, die nach 1945 komponiert wurden.

Zeitgenössisches Musiktheater zeichnet sich durch ein breites inhaltliches, ästhetisches und kompositorisches Spektrum aus. Der jährliche Spielplan soll 6 – 8 repräsentative Werke unterschiedlicher Zeitstile und Formsprachen enthalten.

Musiker und Darsteller werden entsprechend den künstlerischen Erfordernissen für jede Produktion einzeln engagiert.

Damit zeigen wir eine Alternative zu den festgefügtten Beschäftigungs-, Tarif- und Betriebsstrukturen gängiger Kulturbetriebe auf.

Feste Spielstätte ist zur Zeit das Hebbel-Theater Berlin. Die angestrebte Betriebsform ist ein eigenes Opernhaus, das als Repertoiretheater bespielt wird. Internationale Gastspiele sowie ein regelmäßig stattfindendes Festival sollen das Programm ergänzen. Werkeinführungen, Symposien, Diskussionsveranstaltungen und vieles mehr sollen die Möglichkeit zu persönlicher Begegnung bieten.

Die Zeitgenössische Oper Berlin dankt

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Hebbel-Theater

Allianz Stiftung zum Schutz der Umwelt

DAAD, Berliner Künstlerprogramm

Georgios Anastasiades, Photographie - Digital Imaging

Tilo Tragsdorf, BWP Büro für Wirtschaft- und Projektberatung

Andreas Gaenge, Domicile Innenausbau

Marc Aurel Computer Consulting Köln, Aurelius Donath

bos Berlin, Andreas Lippold

Mark Polscher

Berliner Gesellschaft für Neue Musik

Tagesspiegel

Kultur Pur

Saalbau Neukölln

Katharina Schneider

Bühnenmeister:

Andrea Schöneich
Wolfgang Meiners
Rolf Peter

Maske:

Sabine Bolognini



Beleuchtung:

Veit Gries
Ingo Ruggenthaler
Mark Zeuske

Bühne:

Piotr Rybkowski
Jörg Fischer

Impressum:
© Zeitgenössische Oper Berlin

Andreas Rochholl
Künstlerische Leitung

Rüdiger Bohn
Musikalische Leitung

Sabrina Hölzer
Szenische Leitung

Barbara Gestaltmayr
Public Relations / Marketing

Immanuelkirchstraße 38
10405 Berlin

Tel: 030 – 44 34 21 01
Fax: 030 – 31 80 82 45

www.zeitgenoessische-oper.de
info@zeitgenoessische-oper.de